Ellis, Richard H. (ed.): **The case books of Dr. John Snow**. London, Wellcome Institute for the History of Medicine, 1994. LVII, 633 p. Ill., Portr. (Medical History, Suppl. No. 14). £ 25.–; \$ 38.–. ISBN 0-85484-061-3. (Distributed by Professional & Scientific Publications, BMA House, Tavistock Square, London WCIH 9JR, UK).

Kassenbücher, Praxisjournale und Fallsammlungen wie diese sind eine äusserst reizvolle, aber von der Medizingeschichte gern vernachlässigte Quellengattung. Umso verdienstvoller ist die von R. H. Ellis vorgelegte Transkription der dreibändigen Fallsammlungen von John Snow (1813–1858), die einen Einblick in die frühe Praxis der Inhalationsnarkose erlaubt. Denn Snow war einer der ersten «general practitioner», der sich hauptberuflich als Anästhesist betätigte. Die vorliegende Fallsammlung beginnt Mitte 1848 und bricht mit dem Tode Snows ab. Sie versammelt damit fast alle Fälle – und das sind weit mehr als tausend –, bei denen Snow Chloroform als Narkotikum praktisch erprobte. Tag für Tag lässt sich – bis auf die heute verschollenen Krankengeschichten der ersten 18 Monate – auf knapp 600 Seiten die Entwicklung der Narkose verfolgen.

Wer ein so opulentes und sorgfältig ediertes Werk in den Händen hält, muss sich allerdings fragen, für wen und zu welchem Zweck ein solch mühsames Unterfangen gedacht ist. Sicherlich hat Ellis an das durchaus berechtigte Legitimationsbedürfnis heutiger Anästhesisten gedacht, die hier die ersten Anfänge professioneller Narkosepraxis vorfinden werden. Doch die tägliche und unmittelbar erlebte Praxis des Dr. Snow wird von der vorliegenden Transkription nur unzureichend wiedergegeben. Das liegt auch am Quellenmaterial. Denn zum einen liegen weder Praxis- und Rechnungsbücher noch die primären Aufzeichnungen vor, die diesen bearbeiteten Fallsammlungen (grösstenteils) zugrundegelegen haben müssen. Zum anderen ist unklar, wie ihr Herausgeber einräumt, ob die Fallsammlungen für eine wissenschaftliche Auswertung oder gar für die Nachwelt aufgezeichnet wurden. Hier macht sich Ellis' Beschränkung auf eine reine Transkription nachteilig bemerkbar, und man wünscht sich, der Herausgeber hätte sich auf eine Auswahl beschränkt, diese dafür einer wissenschaftshistorischen Analyse zugrunde gelegt. Zwar hat der Herausgeber über ein umfassendes Register und die Identifikation der aufgeführten Personen eine arbeitsintensive Vorleistung erbracht. Die Alltagsgeschichte des ersten Anästhesisten steht aber noch aus.

Volker Hess, Berlin

Gourevitch, Danielle: **La mission de Charles Daremberg en Italie (1849–1850)**. Manuscrit conservé à la bibliothèque de l'Académie Nationale de Médecine, présenté, édité et annoté par Danielle Gourevitch. Naples, Centre Jean Bérard, 1994. 136 p. Ill. (Mémoires et Documents sur Rome et l'Italie méridionale – Memorie e Documenti su Roma e l'Italia meridionale, nouv. sér. 5). ISBN 2-903189-44-7.

Danielle Gourevitch publie ici un manuscrit de Charles Daremberg conservé à la Bibliothèque Nationale depuis 1873, date de son achat. Tout commence en octobre 1849. Le ministre de l'Instruction publique de Paris donne mandat à Charles Daremberg et à Ernest Renan d'effectuer en Italie une mission à la fois scientifique et littéraire. Ce mandat est accompagné d'instructions minutieuses concernant les tâches respectives des deux envoyés. On y précise – entre autres conditions – que Daremberg devra «réunir ou collationner les textes des médecins de l'Antiquité». Et on ajoute en-